

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Band: - (1927)

Artikel: Elfenbein
Autor: B.K.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988960>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In den Londoner Hafendocks gelangte kürzlich eine ganze Schiffs-
ladung Elefanten- und Mammutzähne zum Verkauf. Die Arbeiter zeigen zwei Mammutzähne, wovon jeder über 80 kg wiegt.

Elfenbein.

Elfenbein wird das Material genannt, aus dem die Stoß-
zähne der Elefanten bestehen. Diese als mächtige Waffe
dienenden Zähne haben keine Wurzeln. Sie sind durch Kie-
ferknochen gehalten und wachsen an der Stelle, wo die
Säugetiere sonst Schneidezähne besitzen. Die Elefanten-
Stoßzähne haben am untern Ende eine große Höhlung, die
vom Zahnfleisch gefüllt ist. Die Stoßzähne wachsen während
des ganzen Lebens ununterbrochen zu und können des-
halb eine erstaunliche Länge erreichen. Der Elefant besitzt
sonst nur noch je zwei große Backenzähne in jedem Kiefer,
unter denen sich jeweils neue bilden, wenn sie vom Kauen
abgeschliffen sind. Man hat beobachtet, daß dieser Zahn-
wechsel sechsmal erfolgt.

Schon in uralter Zeit war Elfenbein ein bedeutender
Handelsartikel, eignete es sich doch vorzüglich zur Herstellung
feinster Schnitzereien, sei es zu zierlichem Schmuck oder
kunstvollem Gerät. Auf jahrtausendealten ägyptischen



Ein Lager sibirischer Mammutzähne wurde in London versteigert. Für die besten Stücke wurden Fr. 1140.— per 100 kg bezahlt.

Darstellungen sieht man oft Boten unterjochter Völker als Tribut Elefanten-Stoßzähne abliefern.

Man unterscheidet weiches und hartes Elfenbein. Das „weiche Elfenbein“ ist teurer, weil es sich besser verarbeiten läßt. Es ist milchweiß und nicht durchscheinend. Das „harte Elfenbein“ scheint durchsichtig und hat einen warmen, gelblichen, rötlichen oder auch grünlichen Ton. Das in der Särbung ganz gleichmäßige Material, das zudem ein feines, zartes Liniennetz aufweist, wird am höchsten geschätzt.

Nach Europa kommen alljährlich etwa 850,000 kg unverarbeitungtes Elfenbein im Werte von ungefähr 30 Millionen Franken. Davon liefert Afrika allein ungefähr 780,000 kg. Man hat berechnet, daß dies den Zähnen von etwa 60,000 Elefanten entspricht. Glücklicherweise müssen nicht jedes Jahr so viele Tiere des Elfenbeins wegen getötet werden, denn die meisten Zähne stammen von längst verstorbenen Tieren. Sie werden auf der Erde gefunden oder ausgegraben. Das Durchschnittsgewicht eines Zahnes beträgt 6,5 kg. Ausgewachsene Stoßzähne sind gewöhnlich zwei



Japan. Elfenbeinschnitzerei, Ritter m. Page.

jährlich etwa 50,000 kg Mammut-Elfenbein aus. B. K.

Meter lang und wiegen 30—50 kg. Prachtexemplare haben eine Länge bis zu 3,3 m und ein Gewicht von 70 bis 95 kg.

Außer dem Elfenbein der heute noch lebenden Elefantenarten kommen aber auch die Stoßzähne des vor vielen Jahrtausenden ausgestorbenen, viel größeren Mammuts in den Handel. Sie werden meist in Sibirien gefunden und erreichen eine Länge bis zu 7 m.

Allein Sibirien führt



Christuskind, französische Elfenbeinschnitzerei aus dem 16. Jahrhundert.

Der trockenste Ort Europas ist Madrid; es hat bloß 38 cm jährliche Niederschlagsmenge. Am meisten Regen fällt in Westengland (118 cm); an zweiter Stelle steht Zürich mit 115 cm. Diese Gegensätze sind allerdings bescheiden zu nennen, verglichen mit jenen in Afrika. Kamerun meldet eine jährliche Regenmenge von 1024 cm, Suez eine solche von 3 cm.

Kurzweilige Gesellschaft. Molière, der große Lustspiel-Dichter, kam von einer Abendgesellschaft und wurde gefragt, ob er sich dort gut unterhalten habe. „Ohne mich hätte ich mich gelangweilt“, antwortete er.